

unser Volk, für seine Friedfertigkeit, gegen seine Verlorenheit, trotz seiner Vergangenheit, - gegenwärtig - ich hoffe, daß es Zukunft haben darf... Wir müssen erst einmal wieder Ich sagen lernen, das stimmt. Wir müssen die Spannung aushalten, jetzt, zwischen dem „Wir sind das Volk“ und daß wir ein Volk wieder werden sollen, das stimmt auch...

Die Männer und Frauen aus dem deutschen Widerstand liebten bekanntermaßen ihr Volk, jawohl, in aller Demut, besonders Paul Schneider, der in Buchenwald ungekommen ist, aber gerade deshalb, weil ihnen ihr Volk *n i c h t* heilig war und auch die Grenzen ihres Staates nicht. Die Attribute der Ewigkeit haben sie dort belassen, wo sie hingehören. Es gab eine Relation. Sie haben in großer Liebe und Gelassenheit - ein Widerspruch? - die Hymne ihres, unseres Volkes gesungen und aus ihren Hoffnungen weder psychischen noch geistigen noch materiellen Terror gemacht. Terror heißt Schrecken.

Ich wünsche mir, daß wir es wieder lernen zu singen, daß diese Bewegung von '89 nicht vergeht, und die Gelassenheit und die Fröhlichkeit, die zum Singen gehört, auch der dritten Strophe des Deutschlandliedes.

Michael Wohlfarth  
Ev. Pfarrer in Altenburg